

Lieder werden zu „Seelengemälden“

Konzert des Kulturkreises: Bariton Marco Vasalli gab Schumanns Verbindung von Lyrik und Musik einfühlsam wieder.

Hösel (bol). In einem Sonderkonzert des Kulturkreises Hösel boten Bariton Marco Vassalli und sein Begleiter am Flügel, Thomas Aydintan, ein anspruchsvolles und vielseitiges Konzert mit Liedern von Schumann und Mozart, sowie Arien aus deutschen und italienischen Opern.

Den ersten Programmteil bildete der Zyklus „Dichterliebe“ nach Heine-Gedichten, entstanden im Jahre 1840 - Schumanns für diese Kunstgattung besonders produktives „Liederjahr“. Die einzelnen Lieder - zum Teil kleine Stimmungsbilder, zum Teil Seelengemälde mit tragischem Hintergrund - verlangen große und variable Ausdruckskraft. Das Klavier hat einen beachtlichen Anteil an der musikalischen Prä-

sentation der Empfindungen des Dichters, teils untermalend und betonend, teils reflektierend oder auch die Stimmung verändernd, wie insbesondere im Ausklang des Werkes, wo Verzweiflung zu Ergebung und vielleicht auch zu Trost wird. Vassalli gab die Verbindung von Lyrik und Musik einfühlsam wieder und hatte am Klavier den erwünschten mitgestaltenden Partner.

Der zweite Teil bot - neben drei Mozartliedern - vorzugsweise Arien aus großen Bariton-Partien bekannter Opern: Munter und verspielt wurden zwei Papageno-Arien aus der „Zauberflöte“ dargeboten, gefolgt von dem leicht melancholischen Lied des Zaren „Sonst spielt ich mit Zep-ter“ aus Lortzings „Zar und Zim-



Bariton Marco Vasalli und Begleiter Thomas Aydintan. Foto: privat

mermann“, sowie Wolframs „Lied an den Abendstern“ aus Wagners „Tannhäuser“. Nach einer Arie aus Donizettis „Don Pasquale“ bildete „Szene und Tod des Marquis Posa“ aus Verdis „Don Carlos“ den Abschluss und Höhepunkt des Konzerts. Der Sänger stellte in den Arien nochmals und noch deutlicher seine stimmlichen Möglichkeiten und seine dramatische Wandlungsfä-

higkeit unter Beweis; sein Bariton verfügt über eine beachtliche Strahlkraft, die insbesondere in „Posas Tod“ zum Ausdruck kam. Thomas Aydintan erwies sich auch in den „Orchester“-Partien als souverän.

„Funiculi funicula“ als Zugabe brachte noch einmal Nähe zu tenoralem Klang und erntete herzlichen Beifall.

WZ 05.07.06